

Arthur Schloßmann 60 Jahre alt.

Geb. Medizinalrat Professor Dr. med., Dr. med. vet. h. c., Dr. jur. h. c. Arthur Schloßmann, Düsseldorf, der Schöpfer der Gesellschaft 1920, feiert am 16. Dezember in voller Schaffenskraft seinen 60. Geburtstag. Als Sohn einer bedeutenden Breslauer Kaufmannsfamilie 1867 geboren, stellte er schon als Kind nach Todes den über, wo er bis zu seinem 20. Jahre verblieb. Nach erfolgreichem Studium der Medizin ließ sich Schloßmann 1888 als Kinderarzt in Dresden nieder und ging sofort daran, seine Pläne in die Tat umzusetzen. Als Erster eröffnete er 1894 zu Dresden eine Poliklinik für Kinder. 1897 schuf er das erste „Säuglingsheim“. Diese Gründung ist die erste Großart Schloßmanns, die ihn in aller Welt bekannt machte. 1904 gründete er in Dresden ein erweitertes modernes Säuglingsheim als Musteranstalt, zu der bald aus allen Gegenden Deutschlands, ja Europas, die Kinderärzte wandschritten.

Am 1. Oktober 1906 folgte Schloßmann einem Rufe nach Düsseldorf an die „Akademie für praktische Medizin“. Was Schloßmann in Dresden geschaffen hatte, das kreiste er nunmehr für den drei Millionen Einwohner zählenden Be-



Phot. A. Eimann

irk Düsseldorf in großzügiger und musterhaftiger Weise an. Der von Schloßmann gegründete „Verein für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege im Regierungsbereich Düsseldorf“ wurde, zusammen mit der Kinderklinik in Düsseldorf, ein Zentrum der modernen Säuglingsfürsorge überhaupt. In die weitere Tätigkeit Schloßmanns fällt u. a. die 1917 gegründete „Niederrheinische Frauen-Akademie“, die von dem Gründtag aus sieht, dass die Frauen dazu erzogen werden müssen, in jeder Art der Fürsorge sich hervorzuheben. Die Frauen-Akademie bildet daher staatlich geprüfte Wohlfahrtspflegerinnen für das Fach der Gesundheitsfürsorge, der Jugendwohlfahrt und der Wirtschafts- und Berufsförderung heran. Der Ruhm, den Schloßmann in verantwortlicher Stellung als Organisator und Leiter großer Feld-Vagabette.

In den schweren Nachkriegsjahren widmete sich Schloßmann eifrig der Politik und stand als Abgeordneter in der Preußischen Landesversammlung selbst bei seinen politischen Gegnern für seine Vorschläge zur Gefundung Deutschlands ein offenes Ohr. Seinen Anteil an der Preußischen Gesetz herstellend die öffentliche Krüppelfürsorge vom 6. Mai 1920 zu danken. Es war dies eine soziale Tat ersten Ranges.

— Lange jedoch blieb Schloßmann der Politik nicht treu; große Aufgaben in Halle und Halle warteten auf ihn. Schloßmanns Bemühungen gelang es, in Düsseldorf die „Medizinische Akademie“ erneut zu lassen. Hier feierte das Hebräer Schloßmanns Triumph.

Die Eröffnung von Schloßmanns bisherigen Streben und Wollen ist jedoch die „Gesellschaft Düsseldorf 1926“, die „Große Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen“. Er war es, der den Architekten Prof. Dr. Kreis für die Tauerbrunnen der Gesellschaft gewann. Unterstützt durch das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden, das den Hauptteil der Gruppe „Gesundheitspflege“ gestellt hat, hat Schloßmann in der Gesellschaft einen Werk geschaffen, das für alle Zeiten mit seinem Namen in der Kulturschicht des deutschen Volkes verknüpft bleiben wird. Aus der Gesellschaft aber entstand auf Anregung des Geh. Baurats Dr. Orlitz von Miller, des Schöpfers des Deutschen Museums in München, das „Reichsmuseum für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde in Düsseldorf“, an dessen Spitze sich Schloßmann stellte, aus dem Gedanken heraus, auch durch dieses Museum — zusammen mit dem Deutschen Hygiene-Museum in München und dem Deutschen Hygiene-Museum in Dresden — dem Ziel seines Lebens, der Gefundung des deutschen Volkes, näher zu kommen.

Arthur Schloßmanns Leben und Taten zeigen seine große wissenschaftliche Begabung, seine intuitive Erkenntnis des Menschen, zeigen seine geborene Rücksichtslosigkeit. So sieht Arthur Schloßmann vor unseren Augen als einen Wohltäter der Menschheit, als ein Führer auf dem Wege zur Gefundung des deutschen Volkes. Wissenschaft und Menschenliebe sind die Triebfedern seines Handels von jeher gewesen. Von seiner ungebrochenen Kraft erwarten das deutsche Volk noch viel Großes und Schönes für Deutschlands Wohlergehen.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern.

Fürstenhof-Lichtspiele. „Die seltige Exzellenz“, Preußers und Sterns oft belächtes Lustspiel in lustigster Verfilmung, wird, wie in den U.-T.-Lichtspielen, auch hier vergnügte Stimmung erwecken. Die liebenswürdig gemilderte Szene auf hölzerne Umwelt einer kleinen Residenz ist mit tausend Wallarouen des untreimlichen Humors unterminiert. Die Szenen, wo die sämtlichen Honoratioren, die irgendwelche „Butter auf dem Kopfe“ haben, die angedrohten Memoiren der verstorbenen Exzellenz bei der schönen Freundin, der Baronin, stehen geben, aber, mit dem letzten Bassstrahl der Neuer-Sprache empfangen, nur einen Band Konversationsschlüssel vorfinden, auch an Altmanns Witzkramtum übereinleichen. Der junge Ritter ist über der Baronin wütiges Attentat auf die Würde seiner Untertanen so begeistert, dass er beschließt, sich für die Zukunft die Begeisterung etwas bequemer zu machen, sie zur Mitinhaberin seines Thrones zu erheben. Wodurch denn die große Schönheit der Tschechow an den richtigen Platz fährt. Will er trittlich in der gleiche frische Junge als Ritter, wie er uns schon in bürgerlicher Verkleidung oft entzückt. Jucker, Guldendorff, Komper als Auslese unter Filmvorleserinnen. — Die Fürstenhof-Lichtspiele veranstalten Mittwoch, 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr als Märchen-Vorstellung bei vollem Orchester für ihre kleinen Freunde „Tischlein deck dich!“ Der Direktor ist es mit vieler Mühe gelungen, eine Anzahl von für die kleine Welt geeigneten Märchenfilmen zu erwerben.

— Der Weihnachtsmann bei Robert Höhne jr. Wie schon oft hat das Modehaus Höhne auch diesmal zur Weihnachtszeit seinen großen und kleinen Kunden mit einer Reihe von Weihnachtsgeschenken aufgewartet. Im Erdgeschoss bewundern die fröhlichen Kinder auf den leichten Gläsern

eine Reihe von wunderschönen Puppenzenen aus der Sonneberger Spielwarenindustrie; Szenen aus der Münchhausen-Geschichte, die mit witzigem Humor und mit Sinn für Brucht und Humor ausgestaltet sind. Mit Lachen zeigen sie das Pferd an der Kirchturmstraße. Münchhausen auf hohem Kamel, den Goldschas entstrebend, und schließlich gar den lächelnden Reiter in einer hellen Chinesengesellschaft, sein Meisterstücklein des Rittes auf dem gedekten Teetisch vollführbar. Aber das alles ist nur Vorpiel, Überkürtze. Oben im zweiten Stock ist jeden Nachmittag ein Weihnachtsfest, das den kleinen hellen Zauberungen und den Großen nicht lassen ein heimlich erdrücktes Tränchen entlockt. In einem prächtigen Tannenzwölfe kommen aus einer riesigen Höhle der Reiche nach sieben Iwergen und beobachten das lebensgroße Pfefferkuchenhaus. Dann kommt der Weihnachtsmann der schlicht und einfach mit den zauberhaften Kindern spricht, die Wünsche aus ihnen herausbaut, sie Kleidlein singen und Verslein prechen lädt — und wie sie mitmachen! — und ihnen schließlich Pfefferkuchen verteilt. Das Ganze ist von solch niedlicher Einsicht und gelunder Frische, so ohne alles falsche Desfamieren und Geschäftsmachen, dass und jung die große Freude wirklich erlebt, die ihnen das Weihnachtsbaum mit dieser Überraschung bereitstellen wollte. Derandrang an den Vorführungen, die täglich nachmittags 3 Uhr beginnen, ist schon seit dem 5. Dezember so groß, dass jedesmal genaue Zeit vor Beginn an den Eingangstüren ein großes „Velder überfüllt“ erscheint.

* Der Verein Gewerbetreibender Dresdens bot seinen Mitgliedern und Angehörigen am Sonntag im Italienischen Dorf einen Lichtbildvortrag Dr. von Bayens über „Das Märchenland Zentralasiens“. Wenn das ganze Zentrum Asiens für den Europäer immer etwas Geheimnisvolles, unter tiefen Schleiern verborgenes gehabt hat, so ganz besonders Turkestan, das riesige Land zwischen dem Kasachischen Meer und China. Über Westau gelangte der Vortragende in vielfältiger Rette nach der Hauptstadt Taschkent. Der alte, mit kostbaren orientalischen Bauten geschmückte Platz ist gegenwärtig Mittelpunkt einer Sowjetrepublik. Man konnte aber kaum den Eindruck gewinnen, dass die neuen Herrscher der asiatischen Verbahrlofing der Denkmäler aus der Islam-Hochzeit Einhalt geboten hätten, im Gegenteil, wen man Westaus Spuren findet, sind sie mit neuen Verwüstungen verbunden. Interessant war die beschwerliche Reise durch die gewaltige Altaienge. Das Volk lebt von der Viehzucht. Ungeheure Herden sind sein Reichtum. Hier liegt auch weit draußen in der Einsamkeit eine blühende deutsche Kolonie, durch Fleisch und Intelligenz unserer Landsleute in die Höhe gebracht. Es rührte den Forscher tie, wie er hier, tief in Zentralasien, ähnlich aus einem Hause deutsche Lieder singen hörte. Dann besuchte man das prächtige Samarkand mit dem Grab des Timurans, des gewaltigen Helden Asiens nach Alexander dem Großen. Der mächtige Grabstein aus dunkelgrünem Nephrit ist von unermesslichem Werte. Hier liegt auch das sagenhafte Grab Daniels. Dann ging's nach der heiligen Stadt Buchara, mit den großartigen Moscheen. Man amüsierte sich über die komische Armee des Emirs, erlebte mit Entzücken einen Gang durch die Straße der Ausflügler, machte das große Volksfest eines „Dammelrennens“ mit, besuchte die Turkmenensteppe mit den gewaltigen Trümmerfeldern und erreichte schließlich wieder das Kasachische Meer. Wahrsch. hier ist das Land, wo die Märchen aus Tausendundeiner Nacht Wahrheit werden.

— Essentielle Rundgebung für den Ritus. Sonntag, den 18. Dezember, um 2 Uhr findet im Birkusgebäude in Dresden-Reudnitz eine öffentliche Versammlung statt, in der Stellung genommen werden soll gegen eine Verlängerung des preußischen Autobusministeriums in Berlin, wonach den deutschen Ritzeln im Gegenseitig zu den Bescheinigungen anderer Regierungs- und Kommunalbehörden die Qualität höherer Kunstatgabung abgesprochen wird. Da die ministerielle Verlängerung geeignet ist, dem deutschen Ritus erhebliche Schwierigkeiten zu bereiten, ja, seine Existenz festig zu erschüttern droht, werden hier in dieser Versammlung alle Einzelheiten in künstlerischer, pädagogischer und wirtschaftlicher Hinsicht von hervorragenden Persönlichkeiten des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens erörtert werden. Auf der Rednerliste stehen: Blazier Dr. Hartmann, Roche bei Solingen; Pfarrer Dr. Müller, Leipzig; Lebrecht Pleiter von der Volkshochschule Waldheim; Dr. Weiß, am Sonntag, 21. Dezember, des Allgemeinen Birkusdirektoren-Verbandes, e. V., Berlin. In dieser Versammlung werden die wichtigsten Industriezweige, die mit dem Birkuswesen wirtschaftlich verbunden sind, gleichfalls ihre Vertreter entsenden.

— Einer der höchsten Fabrikshöhensteine des Panzer-Industriebereiches ist bei dem Erweiterungsbaul der Neubrandenburger Kraftwerke Pulsnitz A.-G. Anfang dieses Monats fertiggestellt worden. Wochen hindurch ist den Feuersteinen im Zuge Namens-Dresden und zurück und den Anwohnern der Stadt Pulsnitz und Umgebung bei Einbruch der Dunkelheit der interessante Lichterschein der großen Bogenlampen hoch über den Eichern der Stadt aufgeflossen, da der Bau infolge seiner Dringlichkeit nicht nur am Tage, sondern bis spät in die Nachtstunden hinein fortgesetzt wurde. Der Schornstein ist an Fundamentlohe 105 Meter hoch, der untere äußere Durchmesser beträgt 8,28 Meter, die untere lichte Weite 6 Meter, die äußerste Wandstärke ist 1,14 Meter. Die hieraus resultierenden Mauerwerksmassen betragen für den Schornstein über alle rund 1200 Kubikmeter und für das Fundament 650 Kubikmeter, zusammen also 1850 Kubikmeter mit einem Gewicht von etwa 870000 Kilogramm. Für diesen Bau sind demnach rund 370 Bogenladungen zu je 10 Tonnen Ladegewicht Material verarbeitet worden. Die Fundamentplatte des Schornsteins ist in Eisenbeton hergestellt und hat einen Durchmesser von 10 Meter. Die Bauzeit beträgt ungefähr 100 Arbeitstage. Mit der Ausführung des Schornsteins war die Firma Erhart & Schumann, Spezialbauunternehmung in Dresden, beauftragt, welche hier bereits durch den Einbau der gesamten Heizleitungskesselanlage von 5000 Quadratmeter Heizfläche für das städtische Elektrizitätswerk (Werkstoffwerk) Dresden und den Erweiterungsbau für das städtische Gaswerk bekannt ist.

— 55. Volksschule. Die Aufführungen des Märchenstücks „Die beiden Zwillinge“ von Hans Raden statt: Sonnabend, den 17. Dezember, 8 Uhr, Sonntag 5 Uhr, Montag 8 Uhr und Dienstag 3½ Uhr.

— Die 22. Volksschule veranstaltet als Weihnachtsaufführung das Märchenstück „Hänsel und Gretel“ (nach Humperdinck) an folgenden Tagen: Freitag, den 16. Dezember, 7 Uhr, Sonntag, den 18. Dezember, 4 und 7 Uhr, Montag, den 19. Dezember, 7 Uhr.

— Central-Theater. Heute, Dienstag, vorlegte Vorstellung der Roeder-Revue „Viele Kleinigkeiten“. Morgen, Mittwoch, findet die Abschiedsvorstellung statt. Am Mittwoch nachmittag, 3½ Uhr, geht „Hänsel und Gretel“, Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz von Sophie Henning bei kleinen Preisen erstmals zur Aufführung. Ab Donnerstag Abend täglich 8 Uhr einige Wiederholungen der Kurt Joerling'schen Operette „Die Tugendwirksame“ statt. In den Hauptrollen: Martin Reitner, Erich Sandt, Hans Wilhelmi, sowie die Damen: Alice Hansen, Marlene Ludwig, Vera Kotter.

— In der Städtischen Heimatstättungshaus hat am gestrigen Montag die 23 000. Einäscherung stattgefunden. Die Anstalt wurde am 22. Mai 1911 in Betrieb genommen.

Strassenbahn-Unfall in Dresden.

Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Lastkraftwagen kam es am Montag nachmittag an der Ecke der Markgrafen- und Böhmischen Straße. Ein mit steinernen Platten beladenes Postauto war derartig mit einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zusammengestoßen, dass ein Vorderrad des Lastkraftwagens unter den vorderen Teil des Straßenbahngelenks geraten war. Durch Feuerwehrleute musste das Postauto entladen werden, worauf beide Fahrzeuge getrennt werden konnten. Der Zusammenstoß hatte eine funktionsstörige Unterbrechung auf der Linie 5 bzw. 14 zur Folge,

Um Haarebreite . . .

Am letzten Augenblick verhindert schwerer Zusammenstoß. Ein Besucher der „Dresdner Nachrichten“ sendet uns folgende lebendige Schilderung:

Am Montagmorgen gegen 7 Uhr wurde ich auf der Königstraße gegenübersitzende gegenüber der Einmündung der Hellerstraße Zeuge folgenden, eßiglichartig sich abspielenden Vor- ganges: Aus der dunklen, höchst mangelhaft erleuchteten Hellerstraße bog in gemächlichem Schrittempo ein zwei- spänniges Pferdewagen mit anhängendem Weinwagen in die Königstraße. Richtung Albertplatz, ein. An der linken Seite des ersten Wagens hing in halber Höhe ein nur winzig brennendes Petroleumlampchen. Bei der herrlichen Dunkelheit war das Fahrwerk in seiner ganzen Länge selbst aus nächster Nähe nur schwer erkennbar. Noch folgte nun Schlag auf Schlag: Zu gleicher Zeit näherte sich in schneller Fahrt gleicher Richtung wie das Pferdewagen ein großer Lieferwagen. Aus der unvermeidlichen Begegnung zwang der Wagen zum Stehen, aber der Tod folgte ihm nur mehr im Rücken; doch auch der Straßenbahnmögler vermögte gegenwärtig und mit schier übermenschlicher Kraft in Tötlichkeit zu legen, der Sandstreuer warf Sandmänner, krächzend, schreiend, futschend und zischend stand der Straßenbahnmögler — Haarebreite hinter dem Auto! — Aufatmend strebte ich meiner Arbeitsstube zu. Doch die Moral von der Geschicht? — Sämtliche Fahrzeuge, darunter aber vor allem Pferde, bepannte Fuhrwerke und nicht minder die Fahrräder, während der Augenblick hervorruhenden morgendlichen Dunkelheit steigten auf, um die Scheinwerfer zu leuchten! Und ebenso ein bringendes Bedürfnis, die während der Nachtstunden verminderde Straßenbeleuchtung am frühen Morgen, zur Zeit des starken Verkehrs, wieder voll in Tätigkeit zu setzen!

Die Bluttafel im Prinzenhäuschen.

Fortschreibung der Zeugenvernehmung.

Nach der Mittagspause wurde gestern in der Zeugenvernehmung fortgeführt. Bis zum Abbruch der Sitzung am Abend konnten gegen dreißig Zeugen gehört werden. Es waren dies gewissermaßen verschiedene Gruppen. So wurden diejenigen Bekannten des Reinholzer vernommen, die mit ihm die Kinovorstellung besucht hatten, und die durchweg befürchteten, dass der Getötete völlig nüchtern gewesen ist. Eine andere Zeugengruppe waren diejenigen Personen, die Reinholzer auf dem Boden liegend sahen und die erst vermutet hatten, er sei betrunken, bis sie dann von ihm selbst erfuhren, dass er von zwei Unbekannten gestochen worden sei. Weitere zwei andere Zeugengruppen waren Gäste und Gastwirtspersonal, die Händel und den Lagerstören Meise in Lokalen unmittelbar vor der Tat und hinterher gesehen hatten oder mit beiden aus früherer Bekanntschaft her zu jener späten Nachtstunde noch ins Gespräch gekommen waren. Der Hauptpunkt der vielen Zeugenvernehmungen war, den Reinholzer und das Verhalten Reinholzers vornehmlich über den Grad der Trunkenheit des Angeklagten und sein Auftreten in den verschiedenen Lokalen klarzustellen. Was den Grad der Trunkenheit Reinholzes anbelangt, so gingen die Aussagen der Zeugen auseinander. Als letzte Zeugen wurden am Montag der Polizeihauptwachtmeister Otto Hayne und der Kriminalkommissar Frey von der Mordkommission des Dresdner Polizeipräsidiums gehört. — Heute wird in der Zeugenvernehmung fortgeführt.

Allgemeine Ruhebeamten-Versammlung in Dresden am 14. Dezember 1927.
Der Reichsverband der Ruhe- und Warstandsbeamten und Hinterbliebenen, Landesverband Sachsen mit der Ortsgruppe Dresden veranstaltet
im Saale des Vereinshauses, Elzendorffstraße 17, am Mittwoch, den 14. Dezember d. J.

nachmittags 2 Uhr

eine allgemeine Versammlung aller Ruhe- und Warstandsbeamten, Hinterbliebenen und Hinterbliebenen.

Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Regierungsrates a. D. Stolzke, 1. Vorsitzender des Reichsverbandes in Berlin und des Herrn Finanzdirektors a. D. Anders in Dresden über Ruheständlerfragen.

An alle Reichs-, Staats-, Gemeinde-, Kirchen-, Militärverwaltungs-Ruheständler, Geistliche, Warstandsbeamte, Beamte, Witwen ergeht die dringende Bitte, an dieser Versammlung teilzunehmen. Kein Ruheständler darf fehlen. Bereithaltung eines Ausweises (Mitgliedskarte oder Einwohnerchein) ist erwünscht.

Auf zum 14. Dezember nachmittags 2 Uhr im Vereinshaus!

Blauer Saal Palast-Hotel Weber

Dienstag

Gesellschaftsabend mit Tanz

Dunkler Anzug erlaubt

Allabendlich Tafelmusik

„Die beste Ware ist auf die Dauer die billigste“.

Daunendecken

Bettwäsche

Tischdecke

Müller & C. W. Thiel

Prager Str. 35, Ecke Moszinskystr.